

WARUM DAS THEMA SO WICHTIG IST

Obwohl Rassismus in der öffentlichen Wahrnehmung meist auf rechtsextreme Taten reduziert wird, zeigt sich bei näherer Betrachtung, dass unsere Gesellschaft in ihrer Grundstruktur rassistisch geprägt ist. Die Ungleichbehandlung von Menschen denen ein Migrationshintergrund zugeschrieben wird, ist in der deutschen Bildungslandschaft leider immer noch alltäglich. Rassismus betrifft alle Menschen in der Gesellschaft – jedoch auf unterschiedliche Weise. Manche werden dadurch privilegiert, andere werden benachteiligt. Besonders bei betroffenen Kindern bleibt dies nicht folgenlos.

Menschen ohne Rassismuserfahrung fehlt häufig das Wissen und das Bewusstsein über rassistische Diskriminierungen und darüber, wie Rassismen im Alltag reproduziert werden. Daher ist es an der Zeit sich dieses Wissen anzueignen und für eine rassismus- und diskriminierungskritische Bildung auch in der eigenen Praxis einzutreten.

WER WIR SIND UND WAS WIR VORHABEN

Wir sind uns einig, dass die Thematik Rassismus im Bildungsbereich nicht ausreichend behandelt wird. Für uns bedeutet Rassismuskritik jedoch nicht nur die bloße Aneignung von Wissen, sondern verlangt nach einer sensibilisierten, und damit veränderten, Handlungspraxis. Wir wollen die Thematik für ein breiteres Publikum zugänglich machen und die Bedeutung von rassismuskritischer Praxis für die pädagogische Arbeit aushandeln.

Wir – das sind Studierende aus unterschiedlichen Fachbereichen – legen Wert auf vielfältige Perspektiven. Sowohl Personen, die Rassismus erfahren, als auch Personen, die nicht rassistisch diskriminiert werden, sind in der Gruppe gleichermaßen vertreten. In der Planung setzen wir uns auch damit auseinander, wie wir einen rassismuskritischen Modus für die Veranstaltungen finden können, der kritische und kontroverse Diskussionen ohne verbale Gewalt ermöglicht.

Die Initiative soll nach der Veranstaltungsreihe fortbestehen, da es uns ein Anliegen ist, rassismuskritisches Wissen und Handlungspraxen an der Uni stärker zu etablieren.

KONTAKT

E-Mail: rassismuskritik_uhh@riseup.net
Wenn du unseren Newsletter erhalten möchtest, schreib uns bitte eine Mail.

Facebook: @VeranstaltungsreiheUHH
QR-Code



Barrierefreiheit:

Die Seminarräume sind für Rollstühle zugänglich, der Hörsaal leider nur begrenzt. Wenn du mit Rollstuhl kommst, melde dich bei uns und wir werden unser Bestes geben, damit du trotzdem teilnehmen kannst. Die Veranstaltungen finden in deutscher Lautsprache statt. Für einige Vorträge wird es Gebärdensprachdolmetscher*innen geben. Für weitere Infos, melde dich gerne bei uns.

Unterstützt haben uns unter anderem:

AstA HAW, GEW, AstA Uni Hamburg,
Gleichstellungsförderfonds der Fakultät
Erziehungswissenschaft



Rassismuskritische Veranstaltungsreihe

Universität Hamburg
Sommersemester 2018

Veranstaltungstermine SoSe 2018

- 9. Mai** **Vortrag: Rassismuskritisch Denken lernen – Raus aus Happyland**
18 - 20 Uhr
VMP 5,
Hörsaal A **Tupoka Ogette**, Expertin für Vielfalt und Antidiskriminierung
- 16. Mai** **Workshop: Position und Privileg – Basiswissen zu gesellschaftlicher Verantwortung, Tsepo Bollwinkel**,
15 - 21 Uhr
Trainer und Autor: Soziale Interaktion entfaltet sich entlang der Positionen und Positionierungen der Beteiligten; das Maß an gesellschaftlicher Wirksamkeit von Einzelnen ist ebenfalls von ihnen bestimmt. Es ist Zeit, darüber zu reden, Zeit, die eigenen Positionierungen zu reflektieren, die daraus entstehenden Privilegien und / oder Marginalisierungen wahrzunehmen, Strategien für ein verantwortliches Handeln aus den eigenen Positionierungen heraus zu entwickeln. Der Workshop wird sich auf die Positionen innerhalb rassistischer Hierarchien und Schule fokussieren, diese aber intersektional einbinden.
- 23. Mai** **Workshop: Strategien zum Schutz vor Rassismus, Olukayode B. Ajayi**,
18 - 20 Uhr
Empowerment-Trainer, Aktivist, Lehramtsstudent: Und täglich grüßt das Murmeltier. Schwarze Menschen und Menschen of Color begegnen im Alltag Rassismus. Diesen zu entlarven und mit ihm umzugehen ist oftmals mit einem riesigen Kraftakt verbunden, weil Rassismus in Deutschland überwiegend heruntergespielt und verleugnet wird. Doch was kann ich in diesen Situationen tun? In dem Workshop wollen wir gemeinsam Strategien zum Umgang mit Rassismus erarbeiten und teilen, um in rassistischen Situationen besser geschützt zu sein. Der Workshop richtet sich ausschließlich an Schwarze Menschen und Menschen of Color.

Bitte kommt pünktlich zu den Veranstaltungen!

Und meldet euch unbedingt per Mail für die Workshops an. Es sind nur begrenzt Plätze vorhanden.

25. Mai
10 - 17 Uhr

Workshop: Über Weißsein sprechen (lernen) – Rassismuskritik und professionelle Verantwortung als Lehrkraft, Nadine Golly, Ilinda Bender und Laura Digoh-Ersoy, Schwarzes Bildungskollektiv KARFI: Wie Universitäten sind auch Schulen Bildungseinrichtungen, in denen rassistische Diskriminierung wirkt. Dabei geht es nicht immer (nur) um absichtliche Handlungen Einzelner. Vor diesem Hintergrund tragen Lehrkräfte eine besondere Verantwortung in ihrer Profession. In diesem Workshop wird "Weißsein" als ein Konzept eingeführt, das die Analyse von rassistischen gesellschaftlichen Verhältnissen ermöglicht und Raum gibt, Ideen für ein rassismuskritisches, professionelles Selbstverständnis zu diskutieren.

Parallel dazu läuft der **Workshop: Sich stärken lassen – andere stärken. Empowerment für Uni und Schule**
Rassistische Diskriminierung zu erfahren kostet Kraft – als Schüler*in, Student*in, aber auch als Lehrkraft. Diese Erlebnisse für sich einzuordnen und Wege des Umgangs damit zu finden, ist Teil eines stärkenden, ermächtigenden Prozesses. Der Workshop, der Raum zum kollegialen Lernen und Beraten bietet, soll sich auch der Frage widmen, wie empowernde Bündnisse im eigenen Lern- und Lehrumfeld aussehen können. Der Workshop richtet sich ausschließlich an Menschen, die in Deutschland Rassismuserfahrungen machen. Er ist offen für People of Color, Schwarze Menschen und Menschen mit (familiärer) Immigrationsgeschichte, die nicht als weiß und deutsch angesehen werden.

30. Mai
18 - 20 Uhr
VMP* 9, S29

Vortrag: Wie Rassismus aus Schulbüchern spricht
Dr. Elina Marmer, freie Forscherin und Autorin: Trotz zahlreicher Studien und Interventionen seitens Schüler*innen, Familien und Aktivist*innen bleiben große deutsche Schulbuchverlage ihren eurozentrischen, rassifizierenden, entmenschlichenden, paternalistischen und rassistischen Narrativen überwiegend treu. Die Schulbücher werden oftmals unkritisch im Unterricht eingesetzt.

*VMP =
Von-Melle-Park

06. Juni
18 - 20 Uhr
VMP 9, S29

Vortrag: Diskriminierungssensible Bildungsarbeit, Josephine Apraku & Jule Bönkost, Institut für diskriminierungsfreie Bildung, IdB: Gute Absichten reichen nicht aus, um diskriminierungskritische Bildungsarbeit umzusetzen. Vielmehr beinhaltet diese für Pädagog*innen besondere Herausforderungen. Dazu gehört ganz wesentlich auch andauernde Selbstkritik und Reflexion sowie eine nachhaltige Veränderung der Organisationsstrukturen.

13. Juni
18 - 20 Uhr
VMP 5,
Hörsaal A

Vortrag: "Rassismuskritik auf die Rassismuskritik selbst anwenden" – Didaktik und Praxis jenseits der classblindness, Ramses Oueslati-Scheel, Lehreraus- und Fortbilder für Menschenrechts- und Demokratieförderung und Islamismusprävention

20. Juni
18 - 19 Uhr
& 19 - 21 Uhr
VMP 5,
Hörsaal A

Vortrag: Gut gemeint ist nicht gleich gut gemacht. Voraussetzungen für eine qualifizierte Antidiskriminierungsarbeit
Noah Sow, Künstlerin, Aktivistin, Dozentin, Sprecherin und Autorin u.a. des Buchs Deutschland Schwarz Weiß. Anschließend findet ein **Colloquium of Colour** statt. Es ist offen für Studierende of Color, d.h. Menschen, die über Rassismuserfahrungen aus erster Hand verfügen und im Bildungs- und Wissenschaftsbetrieb strukturell benachteiligt werden.

27. Juni
18 - 20 Uhr
VMP 5, 3034

Vortrag: Rassismuskritik intersektional – Perspektiven für die pädagogische Handlungspraxis
Aysun Doğmuş, Wiss. Mitarbeiterin Uni Bremen

4. Juli
18 - 20 Uhr
VMP 5, 3034

Besprechung: Wie geht es weiter nach der Veranstaltungsreihe?

06. Juli
16 - 18 Uhr
VMP 9, S30

Vortrag: Rassismus in der Schule – ein Blick in die Praxis
Isabelle Spieker, Lehrerin

11. Juli
18 - 20 Uhr
VMP 5,
Hörsaal A

Vortrag: Hochschule als Bildungseinrichtung zwischen Gleichheitsanspruch und Diskriminierungswirklichkeit, Annita Kalpaka, Professorin für Soziale Arbeit: Einblicke in Prozesse der Auseinandersetzung mit Diskriminierung im Hochschulalltag